

IN KÜRZE

Gemälde von Bratschist
Gabriel Antal im Theater

Greifswald – Gabriel Antal, Bratschist im Philharmonischen Orchester, zeigt derzeit im Foyer des Greifswalder Theaters eigene Bilder aus den vergangenen sieben Jahren. Die Ölgemälde seine eine Chronik vor allem Vorpommerns, heißt es vom Theater. Impressionistische Momentaufnahmen, Portraits und moderne Landschaftsbilder zeigt der Künstler, den das Publikum bisher nur als Musiker erleben konnte.

● **Ausstellungsdauer:** bis Ende Mai

Regionale Bioprodukte am
Freitag auf dem Fischmarkt

Greifswald – Auf dem Fischmarkt findet freitags von 10 bis 17 Uhr der regionale Biomarkt mit Erzeugern und Händlern statt. Der Hof Schwarze Schafe mit Brot, Milch und Wurstwaren und einer heißen Suppe, die Gärtnerei Queerbeet mit Gemüse und Salat, die Gärtnerei Gottschling mit Kräuterpflanzen und das Mari-Lädchen mit hausgemachten, veganen Lebensmitteln bieten ihre Produkte an.

● **Der Markt zum 1. Mai** wird auf Donnerstag, den 30. April, verlegt.

Geschichten in Gesichtern
im Workshop erstellen

Greifswald – Im Rahmen der Sonderausstellung „Zwei Männer – ein Meer. Pechstein und Schmidt-Rottluff an der Ostsee“ wird es am Samstag ab 15 Uhr kreativ in der offenen Werkstatt im Pommerischen Landesmuseum, Rakower Straße. Malbegeisterte können sich unter Anleitung von Ramona Schacht im Zeichnen von Köpfen probieren. Als Anregung dafür dienen die Bilder von Max Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff.

● **Termin:** 25. April, Kosten: 2,50 Euro

Kindersachen-Flohmarkt
in der Kita St. Nikolai

Greifswald – Der Elternrat des evangelischen Kindergartens St. Nikolai lädt morgen zum Frühlingsflohmarkt ein. Angeboten werden Frühlings- und Sommerkleidung, Spielzeug und viele weitere Sachen rund ums Kind. Mit einem Kuchenbasar ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

● **Termin:** 25. April, 9.30-12.30 Uhr, Baustraße 36

Wohlfühltag: Sekt und
Salat im Freizeitbad

Greifswald – Quark-Avocado-Maske, gefrorenes Obst beim Spezialaufguss in der Sauna oder ein Saatlattler: Wer eine Auszeit vom Alltag braucht, kann sich morgen von 17 bis 22 Uhr im Freizeitbad verwöhnen lassen. Begrüßt werden die Gäste mit einem Glas Sekt.

● **Kosten:** 25 Euro pro Person, Anmeldung ☎ (03834) 532711 oder auf freizeitbad-greifswald.de

HGW KOMPAKT

Das Studententheater präsentiert am 27. April, 21 Uhr, mit „Open Mic“ die offene Lesebühne im Café Koepen, Bahnhofstraße 4.

OSTSEE-ZEITUNG

Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: - 684

E-Mail: lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.

Leiterin der Lokalredaktion: Cornelia Meerkatz ☎ 03 834 / 793 687
Redakteure: Petra Hase (-90), Sven Jeske (-92), Dr. Eckhard Oberdörfer (-88), Kai Lachmann (-91), Reik Anton (-94)

Verlagshaus Greifswald Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Johann-Sebastian-Bach-Straße 32, 17489 Greifswald, Postfach 3361, 17463 Greifswald

Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung: Ralf Hornung, ☎ 03 834 / 793 674

Öffnungszeiten des Service-Centers Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr, Freitag: 10 bis 15.30 Uhr

E-Mail: verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigenannahme: 0381/38 303 016
TICKETSERVICE: 0381/38 303 017

Fax: 0381/38 303 018
MV Media 0381/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Immuntherapie
wird weiter
verbessert

Greifswalder Kinderonkologen erhalten
Förderung für Neuroblastom-Behandlung.

Von Cornelia Meerkatz

Greifswald – Kinderonkologe Prof. Holger Lode verkörpert für schwer krebserkrankte Kinder aus aller Welt und ihre Eltern einen rettenden Engel. Denn der Mediziner hat für Kinder, die an einem Neuroblastom – einem tückischen Tumor des Nervensystems – leiden, eine spezielle Immuntherapie entwickelt. Auf der Station der Kinderonkologie der Universitätsmedizin geht es deshalb international zu: Anja aus der Ukraine, Berzan aus der Türkei, Olivia aus Australien und Alisa aus Holland. ... Jetzt wird die hervorragende Arbeit von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) besonders anerkannt. Das Team um Professor Holger Lode, Direktor des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin an der Universitätsmedizin Greifswald, und Dr. Nikolai Siebert will dieses Verfahren optimieren. Dafür stellt die DFG für die kommenden zwei Jahre in einer ersten Stufe 300 000 Euro zur Verfügung.

„Für unsere Arbeit an dieser sehr komplexen Behandlungsmethode ist die Förderung eine großartige Unterstützung. Wir wollen das Verfahren verfeinern und so die Heilungschancen weiter erhöhen“, sagt Lode. Das Neuroblastom ist neben der Leukämie die zweithäufigste Krebserkrankung bei Kindern. Sie macht fast acht Prozent aller Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter aus. „Während Leukämie gut heilbar ist, haben Kinder mit einem Neuroblastom nur eine Überlebenschance von 30 Prozent“, macht Lode deutlich.

Die Greifswalder Kinderonkologen haben in den letzten Jahren die spezielle Immuntherapie für Kinder mit einem Neuroblastom bis zum klinischen Einsatz weiterentwickelt. Die Behandlung beruht auf einem Antikörper, der die Krebszellen als körperfremd markiert und so dem Immunsystem zur Bekämpfung sichtbar

macht. Diese Behandlung dauert etwa ein halbes Jahr. Prof. Holger Lode war maßgeblich an der Entwicklung und dem Erfolg der Therapie beteiligt. Begonnen hat er damit bereits vor 20 Jahren in seiner Zeit als Wissenschaftler am renommierten Scripps Research Institute in La Jolla (Kalifornien).

Insgesamt 100 kleine Patienten mit einem Neuroblastom wurden schon in Greifswald behandelt, 80 von ihnen mit der Immuntherapie. Diese Kinder kamen aus Deutschland, Australien, Singapur, Korea, Spanien, England, Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Polen, Israel, den USA, Russland, Bulgarien, der Türkei und Griechenland.

Nun soll die Wirksamkeit der Immuntherapie verbessert werden. „Bei dem neuen Verfahren soll künftig zusätzlich die hemmende Wirkung der Krebszellen auf das Immunsystem unterbunden werden. Dieses Prinzip, auch Immuncheckpoint Blockade genannt, erforschen wir in unserer Forschungsgruppe unter Leitung von Dr. Nikolai Siebert“, erläutert Lode. „Wir rechnen damit, das erweiterte Verfahren in der zweiten Projektphase, also in etwa drei Jahren, klinisch einsetzen zu können.“

Insgesamt hat sich die Lebenserwartung bei Neuroblastom-Patienten durch neue medizinische Verfahren in den letzten 20 Jahren verdoppelt. „Wenn Betroffene innerhalb eines Jahres einen Rückfall erleiden, besteht mittels konventioneller Therapie kaum noch eine Chance“, erklärt Dr. Nikolai Siebert. Durch die Antikörpertherapie sei es gelungen, die Überlebenschance bei Patienten mit einem Rückfall nach einem Jahr auf 80 Prozent zu steigern. Nach fünf Jahren leben derzeit noch 40 Prozent der Kinder und Jugendlichen mit einem Neuroblastom. Das sei zwar beachtlich, „aber wir wollen dieses Ergebnis mit dem neuen Ansatz noch deutlich verbessern“, unterstreicht Siebert.

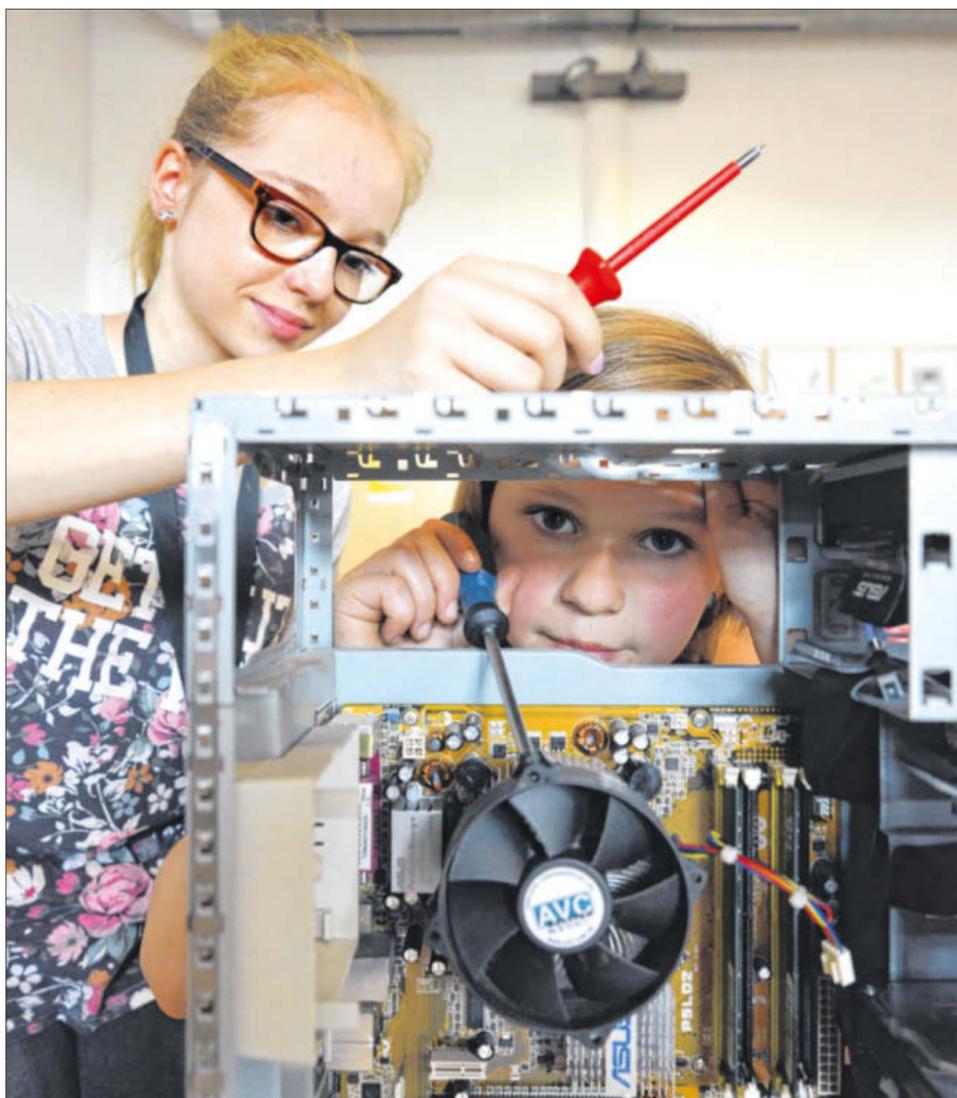


Prof. Holger Lode (li.) und Dr. Nikolai Siebert.
Foto: Manuela Janke

Patienten kommen aus aller Welt nach Greifswald

500 Kinder mit Krebs, darunter auch Patienten mit einem Neuroblastom, werden jährlich in der Universitätsmedizin Greifswald behandelt. Zur Kinderonkologie im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin gehören eine Station, eine Tagesklinik sowie eine Ambulanz mit zwei Ober- und drei Assistenzärzten, 15 Pflegefachkräften, Sozialarbeiterin und Erzieher.

100 Patienten mit einem Neuroblastom wurden in den vergangenen drei Jahren von Prof. Lode und seinem Team in Greifswald behandelt. Sie kamen aus folgenden Ländern: Deutschland, Australien, Singapur, Korea, Spanien, England, Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Polen, Israel, den USA, Russland, Bulgarien, der Türkei und Griechenland.



Josefina Dietrich (13, l.) und Frieda Marsen (11, r.) lernen den Computer von innen kennen. Foto: Peter Binder

Einblicke in die Welt der Technik

Girls Day: Schülerinnen wurden an klassische Männerberufe herangeführt.

Greifswald – Geheime Nachrichten verschlüsseln, Computer auseinandernehmen und kleine Strommonster aus LED-Leuchten und Batterien bauen: Das durften zwölf Schülerinnen beim gestrigen Girls Day im Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) in Greifswald. Vier Stunden lang experimentierten die Mädchen und lernten einen Auschnitt aus dem wissenschaftlichen Alltag im IPP kennen. „Am meisten gefällt mir die Theorie, weil sie so real klingt und ich die Forschung sehr spannend finde“, berichtet die 13-jährige Josefina Diet-

rich. Danach konnten sie und die anderen kleinen Forscherinnen das Fusionsexperiment „Wendelstein 7-X“ bestaunen.

Am Girls Day öffnen jedes Jahr Betriebe und Einrichtungen bundesweit ihre Türen für Schülerinnen ab der 5. Klasse. Die Teilnehmerinnen sollen Ausbildungsberufe und Studiengänge kennenlernen, in denen Frauen bisher selten vertreten sind. So besuchten 16 Schülerinnen aus Greifswald, Gützow, Neuenkirchen und Wolgast das Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie, um einen

Einblick in die Arbeit mit Niedertemperaturplasmen zu bekommen. Dazu wurden unterschiedliche Experimente, darunter Glasblasen und Vergolden, durchgeführt. Im Klinikum in Karlsburg lernten 30 Mädchen den Beruf einer Chirurgin oder Kardiotechnikerin kennen. „Ich kann mir gut vorstellen, später als Chirurgin zu arbeiten“, sagt die 13-jährige Laura Sophie Siebert aus Wolgast. Kardiotechniker Jan Wilsch erklärte den Mädchen die Funktionsweise der Herz-Lungen-Maschine, die er bei einer Herz-OP bedient. Laura Hasl-

Neue Erdgasbusse
im Einsatz

Greifswald – Fünf neue Erdgasbusse gehören nun zur Stadtbetriebe. Nach Angaben der Stadtwerke, zu denen der Verkehrsbetrieb gehört, fahren damit sechs von insgesamt 16 Bussen mit dem alternativen Treibstoff. Dadurch soll der CO₂-Ausstoß gesenkt werden. 2016 sollen weitere fünf Erdgasbusse dazukommen. Der erste wurde 2014 für knapp 250 000 Euro angeschafft und verkehrt seitdem auf den drei Stadtlinien.

Uwe Saeger liest
„Gott in Ketten“

Greifswald – Grimme-Preisträger Uwe Saeger stellt morgen Abend beim Greifswalder Literaturfrühling im Koepenhaus sein Drehbuch „Gott in Ketten“ vor. Am 17. April ist es im Greifswalder freiraum-verlag erschienen, zum 70. Jahrestag der Befreiung des KZ Ravensbrück. Der Auftrag kam vom Dreikönigsverein Neubrandenburg, die Verfilmung ist geplant. ● **Lesung** morgen im Koepenhaus, Bahnhofstraße 4, 20 Uhr

Flohmarkt in
Schönwalde II

Greifswald – Das Caritas-Quartiersbüro lädt am Sonnabend von 10 bis 16 Uhr zum Stadtteilflohmarkt in Schönwalde II ein: von Bewohnern für Bewohner vor der Schwalbe in der Maxim-Gorki-Straße 1. 20 Stände sind angemeldet, teilte Annette Riesinger von der Caritas mit. Dazu werden Leckereien von den Stadtteilvereinen präsentiert. ● **Termin: Morgen**, 10-16 Uhr, Aufbau: ab 8.30 Uhr, ohne Neuware/Standgebühr, Tische/Bänke werden gestellt

Künstler-WG am Wasser: „Da fließen die Ideen!“

Die Greifswalder Kunststudentin Paula Gau wohnt derzeit im „Künstlerhaus Lukas“ in Ahrenshoop. Am Sonntag sind Besucher willkommen.

Ahrenshoop – Ein Zimmer am Meer und dann noch ein eigenes Atelier: „Herrlich, endlich kann ich mich beim Arbeiten richtig ausbreiten“, sagt die Greifswalder Kunststudentin Paula Gau. Für knappe vier Wochen ist die 24-Jährige ins „Künstlerhaus Lukas“ in Ahrenshoop auf dem Darß gezogen; dort wohnt sie nun als Stipendiatin in einem Haus mit einem Maler aus Schweden, einem aus Litauen, mehreren Schriftstellern und anderen Künstlern.

Entspannend und zugleich arbeitsreich sei das, erzählt sie. „Wir sind wie eine WG“ – nur dass alle besonderes Interesse an Kunst hätten, sich ideal austauschen könnten. „Da fließen die Ideen!“ Auch wenn die Arbeitsweisen höchst un-

terschiedlich klingen: Der litauische Maler Simas Zaltauskas etwa nutzt das Stipendium, um auf der Suche nach dem besonderen Darßer Licht über die Halbinsel zu streifen, Skizzen für seine expressionistischen Landschaftsgemälde aufs Papier zu bringen. Paula Gau, die seit 2010 vor allem mit Fotografie und Druck experimentiert, sitzt dagegen stundenlang in ihrem Atelier und versinkt in autobiographisch angehauchten Themen wie „Co-Abhängigkeit“, „Heimat“ oder „Kindheitsmuster“.

Als Vierjährige hatte sie erlebt, wie der Vater aus ihrem Leben verschwand, erzählt sie. Zig Fotos, die ihre Mutter in dieser Zeit von ihr schoss, hat sie in Ahrenshoop

durchgesehen, sieben davon mit Drucktechniken zu Kunst verarbeitet – zum „Kindheitsmuster“ eben.

Für die Ausstellung „6 + 3 junge Kunst aus drei Ländern“, bei der sie und fünf andere Stipendiaten ab dem 2. Mai ihre Arbeiten im Neuen Kunsthaus Ahrenshoop zeigen, hat Gau aber ihre Fotoserie „Heimat“ ausgewählt. Auch die Reihe, mit der sie 2014 bei der Greifswalder Kunstschau „Insomniale“ das Stipendium gewann, will sie zeigen: frapierend-fröhliche Selfies, die Jugendliche in KZ-Gedenkstätten von sich machten. sym ● **Tag der Offenen Tür** im Künstlerhaus Lukas am Sonntag, 15 Uhr. Vernissage im Neuen Kunsthaus Ahrenshoop: 2. Mai, 17 Uhr



Mit Simas Zaltauskas aus Klaipedia (r.), Carl Johan Wirbel aus Malmö und anderen Künstlern stellt Paula Gau ab dem 2. Mai aus. Foto: privat